****

Kommunalwahlprogramm 2019

Ortsverband Rheinfelden

**BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN OV Rheinfelden**

**Kommunalwahlprogramm 2019**

***WIR GRÜNE IN RHEINFELDEN – HIER IST DIE ZUKUNFT ZUHAUSE***

Liebe Wählerin, lieber Wähler,

Rheinfelden feiert im Jahre 2022 das 100-jährige Stadtjubiläum.

Seit 1980 sind **Wir GRÜNE** im Gemeinderat Rheinfelden. Seit fast 40 Jahren gestalten **Wir GRÜNE** Rheinfelder Kommunalpolitik mit**.**

**Wir GRÜNE** stehen für eine kontinuierliche politische Arbeit mit dem Ziel des ökologischen, sozialen und ökonomischen Umbaus der Gesellschaft hin zu mehr Nachhaltigkeit und dem Erhalt einer lebenswerten Umwelt.

Unser Grundsatz der Basisdemokratie hat inzwischen mit der Bürgerbeteiligung in allen Politikfeldern Eingang gefunden. Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an Entscheidungen in Rheinfelden ist inzwischen gefragt und wird nicht nur als Hemmnis für die Durchsetzung von Einzelinteressen gesehen.

**Sie Selbst sind die Expertin/der Experte Ihrer Bedürfnisse!** **Machen Sie mit, reden Sie mit, entscheiden Sie mit!**

***Denn: Hier ist Einmischen zuhause***

Angetreten sind **die GRÜNEN** 1979 in Rheinfelden, die Stadt gemäß den Grundsätzen der GRÜNEN -ökologisch, basisdemokratisch, Sozial und gewaltfrei - zu verändern.

Grüne, ob im Gemeinderat oder nicht, haben immer wieder durch engagiertes Handeln das Leben in Rheinfelden mitbestimmt.

**Über die Diskussion um Tal- und Bergtrasse der A98, der Einberufung von acht Bürgerversammlungen in den Ortsteilen und der Stadt wurde der Vorschlag einer Bundesstraßentrasse bis Waldshut mit Umgehungsfunktion mit den GRÜNEN und der BI für vernünftige Verkehrsplanung erarbeitet. Wir wandten uns gegen die A 98, die unseren Dinkelberg zerstört.**

**Begonnen haben Wir Grüne 1981 in Rheinfelden mit politischen Aktivitäten gegen das Dioxin – das stärkste vom Menschen hergestellte Gift - das als Abfallprodukt in der Pentachlorphenolherstellung (PCP) der damaligen Dynamit Nobel entstanden ist. Und als Holzschutzmittel und bei der Imprägnierung in die Umwelt gelangte. Und in Rheinfelder Böden weiterhin vorhanden ist. Wir wurden zuerst als „Arbeitsplatzvernichter“ beschimpft. Es ist uns nach jahrelangem Protest gegen die Herstellung in Rheinfelden gelungen, die Produktion zu stoppen. Mittlerweile war der Dioxingehalt im Menschen (Muttermilch!) auf einen bedenklichen Wert gestiegen. 1989 wurde PCP als umweltgefährlichstes Gift einem Totalverbot unterzogen. Heute ist dadurch der Dioxingehalt im Menschen auf einen unbedenklichen Wert gesunken. Dies bleibt auch heute noch der größte politische Erfolg der Rheinfelder GRÜNEN.**

**Im Zusammenhang mit der Produktion von PCP gab es Demonstrationen, organisiert von GRÜNEN und den am meisten betroffenen Holzschutzmittelgeschädigten. Auf unsere Initiative bildete sich in den neunziger Jahren der große Ratschlag Dioxin, in dem Verwaltung, Stadt- und Kreisräte sowie die „B.I. gegen Dioxin“ gemeinsam nach Lösungen suchten.**

**Mit unserer Initiative wurde die BUR (Bürgerinitiative Umwelt beider Rheinfelden) im Jahr 1982 gegründet. Die ersten beiden gemeinsamen Brückenfeste fanden unter der Schirmherrschaft der BUR und der GRÜNEN Rheinfelden statt.**

**1986 gab es den ausgearbeiteten Vorschlag einer Rheinfelder Frauengruppe für eine Fußgängerzone, die heute mit der Kapuzinerstraße endlich ihre Vollendung finden wird.**

**An der Realisierung des Jugendhauses waren wir maßgeblich beteiligt und haben nicht nachgelassen, zu insistieren.**

**Mit den Umweltverbänden haben wir den Kraftwerksneubau und damit den Ausbau der Wasserkraft begleitet. Das Umgehungsgewässer ist inzwischen ein ökologisches Kleinod geworden.**

**Mitbegründet und unterstützt haben wir GRÜNE die Bürgersolar Rheinfelden.**

**Wir haben Rheinfeldens Stadtentwicklung grün begleitet und intensiv an den Bürgerbeteiligungsprozessen der „Lokalen Agenda 21“ und dem Stadtentwicklungsprojekt „Kursbuch 22“ teilgenommen.**

**In die Schulentwicklung haben wir uns eingemischt und die Gemeinschaftsschule stets proklamiert.**

**Das Familienzentrum haben wir seit Beginn unterstützt. Ohne dieses wäre Rheinfelden um eine soziale und sehr lebendige Institution ärmer.**

**Wie wollen wir zusammen leben in der Stadtgesellschaft Rheinfelden und zukunftsfähig nachhaltig planen und handeln?**

Die Rheinfelder GRÜNEN stellen in diesem Wahlprogramm zur Kommunalwahl in Baden-Württemberg am 26. Mai 2019 die Frage **nach der zukunftsfähigen, ökologischen, sozialen und klimaschützenden Kommune Rheinfelden** in den Vordergrund.

**Unser** Ziel ist das Zusammenleben in einer Kommune, das die Grundsätze von ökologischem Wirtschaften und Wohnen mit einer stabilen sozialen Struktur vereint!

In den letzten 5 Jahren hat unsere **GRÜNE** Fraktion im Gemeinderat viele Dinge erfolgreich angestoßen.

**WIR GRÜNE** möchten daher mit Ihrer Unterstützung bei den Kommunalwahlen wachsen, um in den nächsten 5 Jahren verstärkt und noch erfolgreicher daran arbeiten zu können, nachhaltige Lösungen für die Verbesserung unserer Lebensqualität zu verwirklichen.

**Mit Ihrer Stimme am 26.Mai 2019 unterstützen Sie uns darin, unsere erfolgreiche Arbeit verstärkt fortzusetzen!**

Eine der ersten Entscheidungen der **GRÜNEN** Landesregierung Baden-Württemberg war das **Herabsetzen des passiven Wahlalters auf 16 Jahre.**

**Nehmt Euer Wahlrecht wahr und geht wählen!**

Die Aufgaben eines Stadtrats/einer Stadträtin sind vielfältig und können im Rahmen eines Programms nur angerissen werden. Unser **GRÜNER** Ortsverband möchte Ihnen als Wählerinnen und Wähler und auch als Jungwähler ab 16 Jahren die Schwerpunkte unserer Vorstellungen eines **GRÜNEN** Kommunalwahlprogramms aufzeigen.

Viele Parteien versuchen, unsere Ideen im umwelt- und klimapolitischen Bereich zu übernehmen.

**Bei den Kommunalwahlen am 26.Mai 2019 haben Sie die Möglichkeit, sich für das Original zu entscheiden. Deshalb geben Sie uns Ihre Stimmen. Sie unterstützen damit den ökologisch-sozialen Aspekt in unserer Gesellschaft und eine qualifizierte Bürgerbeteiligung.**

**WIR GRÜNE treten an für Paradigmenwechsel im innerstädtischen Verkehr und im Wohnungsbau:**

**Wir GRÜNE** setzen uns ein für den notwendigen Paradigmenwechsel im innerstädtischen Verkehr: --weg von der autogerechten Stadt zu einer lebenswerten Stadt mit einem Mix aus verschiedenen ökologisch Mobilitätsangeboten. Ein wichtiger Teil davon ist die Förderung des Radverkehrs für den alltäglichen Gebrauch im innerstädtischen Bereich. Wir sind der Meinung, dass Rheinfelden mit seiner geographischen Tallage ein hohes Potential beim Radverkehr besitzt.

**Wir GRÜNE**treten an für eine nachhaltige und zukunftsfähige Stadtentwicklung und Vorrang des Sozialen Gedankens im Wohnungsbau.

**Projekte, die in Rheinfelden zur Verwirklichung anstehen:** Der Umbau unseres Freibades zum Ganzjahresbad ist auch aus Sicht der **GRÜNEN** dringend erforderlich. Wir präferieren den Neubau eines Hallenbades am Standort des Freibades. Das schafft Synergien.

Der Neubau des zentralen Feuerwehrhauses ist gerade in der Planung und soll 2022 beendet sein.

Ein weiteres Projekt ist der Umbau des Bürgerheimes nach den Vorgaben der Landesheimbauverordnung.

Ein ehrgeiziges Ziel ist die Digitalisierung und der Ausbau des Breitbandnetzes.

Den Bau des Rheinstegs lehnen wir nach der Kostenexplosion ab.

**Umweltpolitik ist Kernkompetenz der GRÜNEN**

**Hier sind die Bienen zuhause Lebensräume schützen - Artenvielfalt erhalten**

Ziele: Wie wollen wir die Ziele erreichen:

|  |  |
| --- | --- |
| Energiewende schaffen  Erreichen der Klimaziele  Maßnahmen zum Klimaschutz | -Nutzen der Industrieabwärme im Wärmenetz  -Aufbau der Stadtwerke Rheinfelden  -Solarenergie und –wärme weiter ausbauen  -Nutzen alternativer Energien wie Wasserkraft  -Energetische Sanierungen städtischer Gebäude  -Verminderung des motorisierten Verkehrs  -Verstetigung der Stelle des Klimamanagers |
| Ökologischer Landbau und regionale Vermarktung | -Nahversorgung, grüner Tourismus  -Vermeidung von Transportwegen  -Erhalt der Natur und der Böden |
| Erhalt der Biodiversität/ Artenvielfalt | -Biotopverbund  -Blühstreifen am Straßenrand  -Mähen statt Mulchen |
| Pestizid- und gentechnikfreie Gemeinde | -Antrag auf Pestizidfreie Gemeinde stellen analog des Antrags der GRÜNEN zur gentechnikfreien Gemeinde, der umgesetzt wurde. |
| Saubere Luft/Saubere Böden | -Weitere Sanierung dioxinbelasteter Böden  -Altlasten sanieren |
| Naturnahe Gärten, Urban gardening | -Fachliche Beratung und Unterstützung, -naturnahes Stadtgrün zur Erhaltung der Biodiversität |
| Grüner Tourismus | -Landschaft erhalten, mit Dinkelberg und Rhein als Anziehungspunkte. -Streuobstwiesen erhalten |
| Naturnahe Bäche und Flüsse | -Renaturierung von Bächen.  -Wassergesetz für Gewässerrandstreifen anwenden: 10 Meter vom Ufer für naturnahe Gewässerrandstreifen an Bächen freihalten |

**Hier wird Ihr Zuhause bezahlbar Wohnraum schaffen, Lebensqualität sichern**

Ziele: Wie wollen wir die Ziele erreichen:

|  |  |
| --- | --- |
| Paradigmenwechsel in der Stadtentwicklung | -Unterstützen von kleinen und großen Genossenschaften sowie Mietshäuser-Syndikat-Projekten.  -Ökologisches Bauen, eine nachhaltige und ressourcenschonende Bodenbewirtschaftung,  -Hausbegrünungen und vor allem Grünflächen gemeinschaftlich nutzen.  -Vergabe von stadteigenen Bauflächen unter sozialen Gesichtspunkten.  -Vorrangig werden bezahlbare Wohnungen und Sozialwohnungen erstellt. |
| Stadt der kurzen Wege | -Ein gut ausgebauter –möglichst kostenloser- ÖPNV, vorrangig mit E-Mobilität und/oder zonenübergreifendem Tarifsystem |
| Rheinfelden wird eine zukunftsfähige Stadt für eine nachhaltige Art von Arbeit, Wohnen und Freizeitgestaltung | -Ausbau der digitalen Netze.  -ressourcenschonendes Bauen.  -Intensivierung der Bürgerbeteiligung in einer Kooperation von Bürgerinnen/Bürgern, Stadtverwaltung, Wissenschaft und Politik.  -Erhalt, Ausbau und Naherholung:  -abenteuerreiche Natur-Spielplätze  -Nutzung des Rheinufers und Dinkelbergs -ortsnahe Grillplätze als Begegnungsplätze. |
| Zukunftsfähige und nachhaltige Stadtplanung am Beispiel „Östlich Cranachstraße“.  Klimaeffizientes und energieautonomes Quartier schaffen | -Erstellung von bezahlbaren Wohnungen, -Mehrgenerationenhäuser mit Gemeinschaftsflächen, Quartierstreffpunkten.  -Klimaneutrales und energieeffizientes Bauen. -Anschluss an das Nah- und Fernwärmenetz |
| Bürgerbeteiligung | -Bürger werden informiert und an städtebaulichen Projekten beteiligt |
| Urban Gardening statt Rasenflächen  Kinderlachen statt „Rasen betreten verboten“ | -Die Stadt stellt Interessenten in den Quartieren öffentliche Flächen und Kisten für Urban Gardening zu Verfügung.  -Anpflanzen von Streuobstwiesen.  -Grünflächen werden Spielflächen. |
| Ortschaften | -Erhalt gewachsener dörflicher Strukturen,  - ein reiches Vereinsleben und ein gepflegtes Brauchtum.  -Aufbau oder Erhalt von Dorfläden zur Nahversorgung.  -Gute Anbindung an den ÖPNV.  -Ein sanfter Tourismus auf dem Dinkelberg. |
| Digitalisierung und Ausbau des Breitbandnetzes voranbringen | -Bei optimalem Datenschutz Technik nutzen, wo sie nützt. Z.B. um Zeit und Wege zu sparen.  Energie zu sparen, den Wärmeverbund zu steuern und über die Nutzung industrieller Abwärme auszubauen. |

**Hier ist Ankommen zuhause Nahverkehr ausbauen, nachhaltig weiterkommen**

Ziele: Wie wollen wir die Ziele erreichen:

|  |  |
| --- | --- |
| Verringerung des innerstädtischen Verkehrs  Bevorzugtes Pendeln mit E-Mobilität, E-Bikes,  ÖPNV. | -Ausweitung der Fußgängerzone in der Innenstadt mit der Kapuzinerstraße.  -Sichere Verkehrswege für unsere Kinder. -Verkehrsberuhigte Zonen und Spielstraßen.  -Durchfahrtsverkehr raus aus den Wohngebieten.  -Gleichberechtigung für Fußgänger.  -Rheinfelden wird barrierefrei. |
| E-Mobilität voranbringen | -Unterstützung des geplanten Baus des Mobilitätscenters sowie weiterer Park & Ride- Möglichkeiten auf dem aufgewerteten Bahnhofsareal.  -Ausbau von Car-Sharing, Sharing-Systemen bei E-Bikes und Pedelecs.  -Bedarfsgerechter Ausbau des ÖPNV.  -Neugestaltung des Busbahnhofs. Wir setzen auf E-Busse oder Gasbetriebene Busse.  -Flächendeckend gibt es Ladestationen für E-Mobilität. |
| Elektrifizierung der Hochrheinbahn | -Zeitnaher Ausbau zur Regio-S-Bahn in Richtung Waldshut-Tiengen/Ulm.  -Neuer Haltepunkt in Warmbach. |
| A 98.5 | -Unterstützung der BI Tunnel Karsau.  -Umweltgerechte Planung mit Tunnel (2x400 m) zwischen Minseln und Karsau. |
| Vorfahrt für Fahrräder, E-Bikes, Pedelecs  Der Anteil des Radverkehrs am Gesamtverkehr von ca. 5% auf 15% sollte in Rheinfelden durch folgende Maßnahmen erreicht werden: | -Aufstellung eines Gesamtkonzepts mit den Forderungen eines durchgängigen, direkten und sicheren Radverkehrsnetzes  -Zügige Umsetzung des in Planung befindlichen Radschutzstreifenkonzeptes  -Ausbau der Radverkehrsverbindungen zwischen der Stadt und den Ortsteilen, sowie kreisweit die Intensivierung der Radwegplanungen nach Grenzach, Lörrach und Maulburg  -Eine bessere Anbindung für die Radfahrer an die Schweiz  -Ausbau der Strukturen im Bike und Ride-Bereich mit Realisierung des Mobilitätscenters im Bahnhofsbereich.  -Aufhebung der Benutzungsplicht auf Radwegen, die nicht den rechtlichen Anforderungen entsprechen.  - Flächendeckender Ausbau von gesicherten Fahrradabstellplätzen, an Bushaltestellen und in der Innenstadt.  -Absenkung von Bordsteinkanten (Barrierefreies Rheinfelden)  -Beitritt der Stadt Rheinfelden in die Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Kommunen (AGFK)  -Verstetigung der Stelle des Radverkehrsbeauftragten. |
| Straßenerhalt | -Kontinuierliche Sanierung der Verkehrswege |

**Hier wird Zuhause nachhaltig gewirtschaftet Nachhaltiges und umweltbewusstes Handeln für ein sauberes Klima**

Ziele: Wie wollen wir die Ziele erreichen:

|  |  |
| --- | --- |
| Hier wird sauber gewirtschaftet | -Erhalt und Ausbau vielfältig qualifizierter sauberer Arbeitsplätze am Industriestandort Rheinfelden.  -Nachhaltige Produktion von einer verantwortlichen Industrie, - von Mitarbeitern mit Umweltbewusstsein und guter Ausbildung bei gerechter Bezahlung. |
| Urbanes Wirtschaften | -Einsatz für eine Share-Kultur, die Synergie gemeinsamer Nutzung von Arbeitsmitteln.  -Unterstützung der „ultraeffizienten“ Stadt, der Zusammenarbeit der Firmen bezgl. der Ressourcenverteilung.  -Gemeinwohlökonomie |
| Förderung des Mittelstandes mit Schaffung von Arbeitsplätzen | -Mittelständische Gewerbebetriebe ansiedeln mit der Produktion von innovativen, nachhaltigen und zukunftsfähigen Produkten -auf unseren neu ausgewiesenen Gewerbeflächen neue Arbeitsplätze schaffen. |
| Fachkräfte und Nachwuchs generieren | -Ausbau des dualen Systems in der Ausbildung.  -Fach-und sachgerechter Ausbau der Gewerbeschulen und beruflicher Gymnasien.  -Enge Kooperation von Ausbildungsbetrieben und Gewerbeschulen |
| Fachkräfte halten | -Angebote an Fort- und Weiterbildung. |
| Standortvorteile | -Wirtschaftsförderungsagentur als Mittler zur  -Ansiedlung innovativer Firmen.  -Qualifizierte Ausbildung vor Ort.  -Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Väter und Mütter über das „Lokale Bündnis für Familien“ durch die Schaffung ausreichend und geeigneter Betreuungsangebote. |
| Die Verwaltung orientiert sich in ihrem Handeln  an den Zielen der „Lokalen Agenda 21“ und damit dem „Nachhaltigkeitscheck“ | -Eine personelle Ausstattung der Verwaltung, die dem Bedarf einer modernen Verwaltung und dem Bedarf eines differenzierten Dienstleisters entspricht.  -Konsequente und fachlich hinterfragbare Fortführung des Prozesses der Digitalisierung, Verwaltung 4.0. |
| Ausbau der Digitalisierung | -Flächendeckender Ausbau der Breitbandnetze |

**Hier ist Vielfalt zuhause Zusammenarbeit fördern, Offenheit Leben**

Ziele: Wie wollen wir die Ziele erreichen:

|  |  |
| --- | --- |
| Willkommenskultur für Flüchtlinge  Unterstützung aller Zuwanderer, hier anzukommen | -Qualifizierter Deutschunterricht.  -Angebote schulischer und beruflicher Orientierung.  -Baldmögliche Aufnahme der Kinder in Kitas.  -Bereitstellung von Arbeitsplätzen.  -Möglichkeiten des Anschlusswohnens.  Verstetigung der Stellen der Integrationsbeauftragten und –manager.  Teilnahme am gesellschaftlichen Leben |
| Über 90 Nationen leben zusammen in einer Stadt – Offenheit leben | -Keine Ghettobildung oder Parallelgesellschaften.  -Integration ohne Vorurteile |

**Hier ist die Demokratie zuhause Basisdemokratie, Bürgerbeteiligung und bürgerschaftliches Engagement**

Ziele: Wie wollen wir die Ziele erreichen:

|  |  |
| --- | --- |
| Reden Sie mit!  Nehmen Sie die Chancen einer aktiven Bürgerbeteiligung wahr! | -Bürgerentscheide  -Bürgerversammlungen  -Bürgerbefragungen  -Einbeziehen von „Zufallsbürgern“ in die Diskussionen zu Themen der Stadtentwicklung und sonstigen wichtigen Themen der Stadt |
| „Stadt im Wandel“/Transition Town | -Diese Initiative unterstützen wir auf lokaler Ebene in Rheinfelden |
| Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement besitzen einen hohen Stellenwert in der Stadtgesellschaft | -Vermittlung und Weiterbildung über Freiwilligenagentur. In den Organisationen und Vereinen in den Bereichen Umwelt, Soziales, Sport, Musik und Kultur sowie -Integrationsbegleitung  -Anerkennungskultur |
| Treffpunkt Gambrinus | Ort der Begegnung der Generationen auf der  Non profit-Ebene |
| Soziale Institutionen zur Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger erhalten  Familienzentrum: | -Schatzkästle, caritative Einrichtungen, Cafés und Beratungsstellen der AWO, Diakonie, Caritas usw.  -finanzielle Sicherstellung,  -Vergrößerung der Räumlichkeiten des Familienzentrums aufgrund des vielfältigen Angebots. |
| Stadtteilbeiräte | -werden auf Dauer etabliert. |

**Hier sind Chancen zuhause Bildung stärken – Perspektiven schaffen – von Jung bis Alt**

Ziele: Wie wollen wir die Ziele erreichen:

|  |  |
| --- | --- |
| Die beste KITA für unsere Kinder | -Keine kostenlosen KITAs, sondern Investition in mehr Plätze und Personal, eine qualitativ gute Ausstattung und sozial gestaffelte Tarife.  -Krippenausbau mindestens auf 37 % eines Jahrgangs. |
| Bildungschance Schule | Schullandschaft mit Gemeinschaftsschulen, Realschulen und Gymnasien inclusive Ganztagsschulbetrieb mit anspruchsvollen pädagogischen Konzepten. |
| Inklusion  Rheinfelden wird barrierefrei | -nicht nur in KITAs und Schulen, sondern in allen Lebensbereichen.  -Ausgleich von sozialen Unterschieden über Bildungscoaching der Quartiersmanagements und Ganztagsschulen. |
| Schulsozialarbeit | -Bedarfsgerechter Ausbau an allen Schularten |
| Ertüchtigung der Schulgebäude | -Kontinuierliche energetische Sanierungen  -Erneuerung und Modernisierung der naturwissenschaftlichen Räume |
| VHS, Musikschule, Stadtbibliothek | -VHS und Stadtbibliothek als Orte der Begegnung, gesellschaftlichen Bildung und Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Themen  -Ausreichende Finanzierung |

**Hier ist die Jugend zuhause**

Ziele: Wie wollen wir die Ziele erreichen:

|  |  |
| --- | --- |
| Jugendarbeit lebt vom Mitmachen | -lebendiges Jugendhaus mit vielen Angeboten ---ein offener Treff mit genügend Ansprechpartnern  -Jugendtypische Veranstaltungen verstetigen die kommunale Jugendarbeit und binden Jugendliche an den Standort.  -Wünsche nach Tonstudio, Musik machen, Proberäume haben, Auftritte realisieren  -Demokratieförderung. Politische Auseinandersetzung üben.  -mit dem 8-er-Rat beteiligen sich Jugendliche an den Entscheidungsprozessen in der Stadt und nehmen die Formulierung ihrer eigenen Interessen wahr.  -mehr Nutzer, Nutzung und längere Öffnungszeiten im Jugendhaus.  -Erhalt der Jugendtreffs in den Ortsteilen. |
| Offene Jugendarbeit des Jugendreferats | -Verstetigen des Projekts der ehrenamtlichen „Nachtwanderer“.  -finanzielle Förderung der offenen Jugendarbeit des Jugendreferats-  -finanzielle Förderung der Kinder- und Jugendkultur. |
| Mobile Jugendarbeit | -bleibt als Ansprechpartner für die Jugendlichen eigenständig und  - ist außerhalb des Jugendhauses installiert. |
| Jugendarbeit der Vereine und Organisationen  am Beispiel des Sports. | -Sportförderrichtlinien sind orientiert an der Jugendarbeit der Vereine.  -Bereitstellung von Trainings- und Spielstätten.  -Ausbildung von Nachwuchs. |

**Hier ist die Kultur zuhause**

Ziele: Wie wollen wir die Ziele erreichen:

|  |  |
| --- | --- |
| Gelebtes Europa am Beispiel unserer  Städtepartnerschaften | -Diese Begegnungen bringen erheblichen kulturellen Mehrwert und fördern auf beiden Seiten eine demokratische Grundhaltung, Offenheit und Toleranz.  -Finanzielle Unterstützung. |
| Kulturangebote  100 Jahre Stadtjubiläum | -Angemessene finanzielle Ausstattung der kulturellen Angebote des Kulturamts.  -ausreichende Finanzierung und  -lasst uns 100 Bäume pflanzen. |
| Finanzielle Ausstattung von alternativen kulturellen Angeboten | -Budget schaffen für Kultur von unten  -Veranstaltungsräume zur Verfügung stellen |

**Soziales Miteinander - Wohnen im Alter**

Ziele: Wie wollen wir die Ziele erreichen:

|  |  |
| --- | --- |
| Bürgerheim - Pflegeheim | -Umbau des Bürgerheims gemäß der Heimbauverordnung in Einzelzimmer |
| Betreutes Wohnen für Senioren | -Ausbau des Betreuten Wohnens für Senioren |
| Förderung der ambulanten Angebote, um im vertrauten Umfeld bleiben zu können | -Tagespflege für Senioren,  -Sozialstation,  -„Präsenz“,  -Nachbarschaftshilfe |
| Soziales Stadtentwicklungsprogramm | -Weiterführung der erfolgreichen Projekte aus den sozialen Stadtentwicklungsprogrammen „Stadtmitte-Ost“, ff. und  -deren Folgefinanzierung durch die Stadt.  -Freiwilligenagentur und Engagierte Stadt |
| Stadtteiltreffpunkt Gambrinus | -bleibt offener Treff für ehrenamtliche Arbeit, Café, Vereine, Beratung und Unterstützungsangebote. |
| Tafelladen | -bleibt erhalten |

**Hier ist die medizinische Versorgung zuhause**

Ziele: Wie wollen wir die Ziele erreichen:

|  |  |
| --- | --- |
| Ausreichende und gute ärztliche, Fachärztliche Versorgung | -Anreize für Ärzte und Fachärzte, sich hier niederzulassen. |
| Neuorientierung des Kreiskrankenhauses | -Umbau des KKH zu einem Gesundheitszentrum mit Allgemeinmedizinern, Fachärzten, Psychotherapie, Physiotherapie, Therapeuten |